



## Freiheit hinter Backstein

Das Martin-Niemöller-Haus in Berlin-Dahlem war ein Ort des Widerstands

**E**s ist ein friedliches Bild in der Dahlemer Villenkolonie, wo das backsteinerne Pfarrhaus zusammen mit der gotischen St.-Annen-Kirche ein malerisches Ensemble bildet. Auf den ersten Blick deutet nichts auf seine bewegte Geschichte hin: Hier hatte sich der Widerstand der Evangelischen Kirche gegen den Nationalsozialismus organisiert.

Kurz nachdem die evangelische Kirchengemeinde Dahlem gegründet worden war, entstand 1910 das Pfarrhaus im englischen Landhausstil, der zu dieser Zeit in Dahlem Mode war. Entworfen wurde es von dem Werkbundmitglied Heinrich Straumer, einem Spezialisten auf dem Gebiet der Landhausarchitektur.

Auf winkelförmigem Grundriss orientiert sich das zweigeschossige Haus nach Süden, wo es sich mit seinem holzverschalteten Giebel und dem markanten runden Erker der Pfarrkirche zuwendet. Architektonisch reizvoll, zeigt es eine hohe künstlerische Qualität und viele für den Architekten typische Gestaltungsmerkmale wie die enge Verbindung von Wohnräumen und Garten, das weiß gefugte und teils gemusterte Ziegelmauerwerk sowie die weiß gerahmten Sprossenfenster in unterschiedlichen Formen.

1931 bezog Pfarrer Martin Niemöller das Haus. Mit ihm erhielt es seine besondere historische Bedeutung.

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion **MONUMENTE** (August-Ausgabe 2016), Magazin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn

Text: Dr. Julia Ricker  
Fotos: ML Preiss



Heinrich Straumer richtete das winkelförmige Dahlemer Pfarrhaus mit seinen charakteristischen parabelförmigen Fenstern nach der Sonne aus. Zu den bekanntesten Bauten des Architekten zählt der Berliner Funkturm. Im Inneren haben sich viele Originaldetails wie das Treppenhaus erhalten.

Niemöller, der im Ersten Weltkrieg als U-Boot-Kommandant diente, war nationalkonservativ und der NSDAP gegenüber zunächst positiv eingestellt. Schon ab 1933 begann er sich jedoch zu distanzieren, kritisierte die nationalsozialistische Kirchenpolitik und die Deutschen Christen. Fast alle Landeskirchen schlossen damals getaufte Juden aus. Aus Protest entstand der Pfarrernotbund, zu dessen ersten Mitgliedern Niemöller zählte. Weil der Theologe davon überzeugt war, dass die nationalsozialistische Kirchenpolitik von der Bibel und den Bekenntnisschriften der evangelischen Kirche abweicht, wurde er später zur zentralen Gestalt des radikalen Flügels innerhalb der Bekennenden Kirche. Dieser verweigerte jede kirchenpolitische Maßnahme des Staates.

Niemöller erhielt zunächst Predigtverbot. 1937 wurde er verhaftet und kam als persönlicher Gefangener Adolf Hitlers ins Konzentrationslager Sachsenhausen. Später verlegte man ihn nach Dachau. Von dort wurde er wenige Tage vor Kriegsende mit anderen Sonder- und Sippenhäftlingen als Geisel der SS in die Alpenregion verschleppt und schließlich von den Amerikanern befreit. Die Dahlemer Bekennende Gemeinde ließ sich währenddessen nicht einschüchtern, hielt Katechismusstunden ab, berichtete über den Kirchenkampf und feierte Fürbittegottesdienste für inhaftierte Pfarrer und Laien.

Martin Niemöller war auch nach Kriegsende streitbar. Er wurde zu einer Leitfigur der Friedensbewegung und wägte politische Fragen weiterhin aus seiner theologischen Perspektive und nach ihrer Vereinbarkeit mit seinem ethisch-religiösen Verständnis ab.

Diese Tradition weiterlebend, gründete die Kirchengemeinde in den 1980er-Jahren das Friedenszentrum Martin Niemöller, das die mit vielen originalen Ausstattungsdetails erhaltenen Räume des ehemaligen Pfarrhauses nutzt. Seit 2007 ist es „Erinnerungsort Martin Niemöller“.

Umwelt- und Witterungseinflüsse haben in den letzten Jahrzehnten zu Feuchteschäden vom Keller bis zum Sockelgeschoss, zu Ausbrüchen am Klinkermauerwerk und an den Fugen des Gebäudes geführt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligt sich jetzt mit 15.000 Euro an der Restaurierung.

Wenn die Arbeiten am Dahlemer Pfarrhaus abgeschlossen sind, wird der „Erinnerungsort Martin Niemöller“ seine eindrucksvolle Geschichte mit einem neuen Ausstellungskonzept präsentieren und mit einem breiten Veranstaltungsprogramm ergänzen. Julia Ricker



Pacelliallee 61, 14195 Berlin  
Maßnahmen: Restaurierung des Klinkermauerwerks  
Fördermittelgeber: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Land Berlin